

korrigiert!

ANSPRACHE AM II. FASTENSONNTAG (18. März) 1973 IN ST. LAURENTIUS

zur Epistel Röm 8, 31b-34

"Gott ist für uns. Wer ist dann gegen uns? Wer dürfte Klage erheben gegen die Erwählten, wer ist es dann, der verdammen würde?" Das hörten wir eben in der Epistel dieses Sonntags, und was sollen wir dazu sagen? Es ist auch hier wieder dies Spiel von uns verlangt: Wir sollen uns durch solch eine Aussage drücken lassen,

bis ~~am~~ wir dort einrasten, wo dies Wort uns packt.

Wer sind wir denn? In dem Text, der nicht mehr vorgelesen wurde, heißt es von "Trübsal, Bedrängnis, Hunger, Schwert, Blöße" - das kann uns helfen, uns zu erkennen. Ist es recht, wenn ich sage, dieses Wort hat uns gerade dort, wo wir halt so jeden Tag uns zurechtkämpfen: gutes Gewissen - schlechtes Gewissen - "Bitte um ein gutes Gewissen"; davon sprachen wir schon vergangenen Sonntag. Nochmal fragen wir: Wann hast du ein gutes Gewissen, Mensch? Wir wollen das Spiel mit uns spielen lassen. Es ist der Gott, der für uns ist, der gute Gott, der es mit uns spielt. Dann wollen wir zugeben: soviel schlechtes Gewissen, und wenn schon mal gutes Gewissen, dann nur grad um den Preis, daß ich Augen und Ohren zumache und es nicht mehr sehen und hören möchte, daß da und dort noch Not, Hunger, Blöße und Schwert ist. Sobald wir alle fünf Sinne öffnen, wie sollten wir da noch ein gutes Gewissen haben können? Sonst fange ich doch nur an, mich selbst zu befriedigen: Dafür bin ich doch nicht verantwortlich! Wer rechtfertigte sich nicht? Aber wir alle haben auch gemerkt, wie die Anklage sitzt. Du schüttelst sie nicht einfach weg. Das wollen wir einmal stehen lassen. Daß doch niemand von uns ausweiche aus dieser Stelle, wo uns das Wort hat.

Und nun das nächste. Es geschieht etwas Schönes. Die Schar dieser Menschen, die sich so verteidigen muß, sich so angestrengt rechtfertigen muß jeden Tag - die kam da her. Wir kamen hierher. Wozu das? Man kann es schauen wozu: um uns um diesen Altar zu sammeln. Wir wollen es nun geschehen lassen, wir haben es klar: um Ihn versammeln wir uns, um unsern Herrn Jesus Christus. Der aber ist keine fertige "Figur". Er ist Einer von uns: in Trübsal gekommen, in Verfolgung, in Blöße, .. und was noch. Was hätte Er nicht

kennengelernt von all dem, was unsere Situation ist? Das läßt uns ein, uns Ihm anzuvertrauen. Er ist ja nicht irgendeiner, der das durchgemacht hat bis ans Ende; wollen wir es im Geiste durchgehen: gelbt wie wir - gelitten - gestorben - erweckt aus dem Tode - in Macht gesetzt: uns an sich ziehend. Und das so augenscheinlich, daß unsere Leiber sich bewegten. Wir wären doch nicht hier, zöge Er uns nicht her. Laß doch auch das gelten, entdecke es doch: Er lockt dich her, zieht dich her. Das ist auch in Dir. Du mußt es nur geschehen lassen. Es ist ein happening inmitten all deiner Trübsal mit seiner Trübsal, der Er nicht unterlegen ist. Ja, Er wurde von Gott bestätigt als der endgültig Überlegene. Der Zerquetschte, der "Dumme", als den sie Ihn schalten, ist vom Vater aus dem Tod geholt und erhoben als der Nichtdumme, sondern Mächtige. Das ist unser Glaube. Er hat Einfluß auf uns, zieht uns an inmitten der Stelle unserer Trübsal, wo wir uns ständig verteidigen möchten. Dann, wenn wir das an uns haben geschehen lassen, tritt alles andere als zweitrangig zurück. Wir haben es nicht mehr nötig, rechtgehabt zu haben. In uns ist Licht, dem muß die Nacht der Traurigkeit und alle Finsternis weichen. Das haben wir uns nicht zurechtgedacht, das g e s c h i e h t an uns, sooft wir uns hier um Ihn versammeln, sofern wir nicht bloß pro forma gemommen sind. Wenn Du kamst, um dich zu öffnen, wird es immer neu hier an dir geschehen, daß in dich Hoffnung kommt, Zuversicht. Es wird eine Perspektive sichtbar in ein helles Ende. Du hast es nicht mehr nötig, dich um jeden Preis zu behaupten. Da wird auch dieser an sich furchtbare Tod entmächtigt als der letzte Maßstab für meine Aktivitäten. Das geschieht also an Dir und mir und dem neben dir. Es geschieht mit uns hier, und das müßte man merken an und in unserm Leben draußen. Das ist ein W u n d e r, nicht ein Mirakel, aber ein Wunder der Macht Gottes, das durch Jesus Christus hier geschieht an uns.

Und wenn der Blick auf den Alltag dich schon wieder abwürgen möchte, setz dich doch dem eben Gehörten aus! Da hat dich dieses Wort. Die Entdeckung: soviel klagt mich an, braucht uns nicht mehr irrumachen; das alles wird hier weggenommen: "Gott ist für uns. Wer will uns jetzt noch anklagen .. verdammen?" Gewiß, da ist noch viel aufzuarbeiten. Aber es ist

wahr: "Jetzt gibt es nichts Verdammungswürdiges mehr an denen, die in Christus Jesus sind". Das ist die neue Wirklichkeit des bekehrten Lebens. Wenn du nur den Weg Bahnst, dich dem Öffnest, stellst, geschieht deine Umkehr. Sie geschieht dir von Gott her, nicht auf Grund deines tapferen, asketischen Anstrebens, sondern G o t t macht uns ein gutes Gewissen, indem Er uns Ausblick schafft durch seinen Sohn Jesus Christus: "Gott ist für uns". Gott ist es, der gerechspricht, wir brauchen es nicht selbst versuchen und doch nicht vermögen. Er stellt uns in eine Ordnung, die zu tragen vermag in Jesus Christus, der gestorben, nein der auferweckt ward und zur Rechten Gottes sitzt. Er ist es, der nun für uns eintritt, weil Gott Ihn uns als den gegeben hat, der unsere Angst vor Ihm und seinem Gericht behoben hat.

Ich breche ab. Es gäbe noch viel mit großer Aufmerksamkeit zu betrachten. Möge es doch in unserer Seele bleiben, in uns debleiben inmitten der Trübsal, der Verfolgung, inmitten dem Hader, dem Schwert, inmitten diesen vielen Situationen, wo wir meinen uns rechtfertigen zu müssen. Daß doch d a s und damit E r in uns bliebe und uns den Frieden brächte. Amen.